

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **5/ Dezember 2011 – Februar 2012**

Editorial	2
News	3
Kirchenvorstand	4
Kindergarten	
Neues vom Kindergarten	5
Personen	
Thomas J. Frank	6
Thema	
Wie soll ich dich empfangen	8
Rund um die Marktkirche	
Nachruf Gottfried Kiesow	7
Senioren-Adventsfeier	7
Das Jubiläum	10
Lachende Brotgesichter	10
Besuch auf unbekanntem Terrain	15
Kultur	
Wein und Musik	17
Reisen	
Dresden	20
Israel	20
Termine	
Gottesdienste in der Marktkirche	11
Kurzandacht zum Advent	12
Konzerte	13
Musik im Gottesdienst	13
Der Dezember auf einen Blick	14
Gruppen und Kreise	16
Senioren	16
Kontakt	
So finden Sie uns	24



Es dauert seine Zeit...

Kennen Sie das auch, wenn im Kino am Ende des Films das Licht urplötzlich wieder angeht? Oder wenn Sie im Auto nach langer Fahrt durch einen Tunnel auf der anderen Seite angekommen sind und das gleißende Sonnenlicht strahlt? Oder, wenn Sie nachts unterwegs sind und der Gegenverkehr Ihnen mit Fernlicht entgegenkommt? Meine Augen brauchen Zeit, von Dunkel auf Hell umzuschalten, sie müssen sich erst langsam an das Licht gewöhnen. Auch der Adventskranz mit seinen sich steigenden Lichtern der vier Kerzen zeigt, dass das Licht des Weihnachtsfestes genau so der Gewöhnung bedarf. Auch auf den, dessen Geburtstag wir feiern und den wir „das Licht der Welt“ nennen, muss ich mich einstellen und vorbereiten.

Es dauert seine Zeit, bis ich spüre und zugeben kann, dass ich dieses Licht brauche, dass ich mich nach Gerechtigkeit und Frieden sehne, dass ich auf Orientierung, Wärme und Geborgenheit angewiesen bin, dass ich mir das entscheidende im Leben nicht machen, sondern nur schenken lassen kann. Es dauert seine Zeit, bis ich mich mit dem Gedanken anfreunden kann, dass wir einen im wahren Sinne des Wortes „heruntergekommenen“ Gott haben, mit einer Vorliebe für die Armen und Außenseiter. Es dauert seine Zeit, bis ich mich über die Botschaft freuen kann, dass Gottes Macht in seiner Ohnmacht und Gottes Größe in einem kleinen Kind verborgen liegt. Es dauert seine Zeit, bis mir klar wird, dass Weihnachten auch durch mich Wirklichkeit werden kann, dass Jesus auch durch mich auf die Welt kommt – wenn ich etwas von seinen Idealen, von seinem Gottvertrauen und von seiner Mitmenschlichkeit in meine Umgebung hineintrage. Ich brauche den Advent, damit ich sehen lerne, wo und wie Gott in meinem Leben ankommen will. Ich brauche den Advent, um mich auf die Begegnung mit Jesus vorzubereiten, damit ich an ihm sehen kann, wie Gott sich echtes und überzeugendes Leben vorstellt. Ich brauche den Advent als Zeit des langsam wachsenden Lichts – damit Weihnachten nicht blendet ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, gemeinsam mit den Kollegen Fromme und Dr. Myers, dem Vikar Dr. Hensel, dem Kirchenvorstand mit seiner Vorsitzenden Frau Dr. Klee und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr Pfarrer Dr. Holger Saal

Teilnahme an der Wahl zum besten Gemeindebrief der EKHN



Am 29. September 2011 war es soweit, der beste Gemeindebrief 2011 im Gebiet der EKHN sollte gekürt werden. Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses unseres Kirchenvorstandes waren zur Prämierung in die Jakobskirche Frankfurt-Bockenheim eingeladen. Die EKHN schreibt diesen Wettbewerb alle zwei Jahre aus, und wir hatten beschlossen, uns mit unserem neu gestalteten „Carillon“ der Konkurrenz zu stellen. Beworben hatten sich zum diesjährigen Wettbewerb 116 Gemeinden. Zwei Jurys, eine bestehend aus Kirchenmitarbeitern, die andere bestehend aus professionellen Redakteuren, bewerteten die jeweiligen Bewerbungen. Die besten 20 Gemeindebriefe hatten es ins Finale geschafft. Gemäß den Wettbewerbsbedingungen erhielten die ersten sechs Plätze eine monetäre Prämie zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde.

Der Rahmen für diese Veranstaltung war sehr ansprechend; die Jakobskirche in Frankfurt-Bockenheim, ein sehr gelungenes Beispiel für eine moderne Ausgestaltung des Kirchenraumes, war eine gute Wahl, denn das Gemeindehaus ist baulich mit der Kirche verwoben, was zu angeregten Gesprächen vor und nach der Veranstaltung führte. Bevor es zur eigentlichen Prämierung kam, hatte man die Gelegenheit, im Gemeindesaal bei kleinen hessischen Köstlichkeiten und entsprechenden Getränken die 20 in der engeren Wahl befindlichen Gemeindebriefe anzuschauen. Wir waren daraufhin guten Mutes, bereits bei unserer ersten Teilnahme einen Preis mit nach Wiesbaden bringen zu können.

Die Spannung stieg, als Propst Dr. Rink die Platzierungen von Platz 20 aufwärts bekannt gab. Leider reichte es dieses Mal noch nicht für einen Podiumsplatz, der Aufruf

des „Carillons“ erklang bei Platz 7. Wir waren zunächst etwas enttäuscht, erfuhren aber auch viel Wohlwollendes in anschließenden Gesprächen. Speziell der Fernsehdirektor des Hessischen Rundfunks, Herr Krupp, war sehr angetan von unserem „Carillon“.

So ging der Abend mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu Ende, aber letztendlich konnten sich die positiven Gefühle mehr Raum verschaffen. Denn immerhin wurden wir als einer der 20 besten Gemeindebriefe mit einer Urkunde als „ausgezeichneter Gemeindebrief“ prämiert und durften als Neueinsteiger in der Hitparade der Gemeindebriefe feststellen: Von 0 auf 7 in nur drei Carillon-Ausgaben ist durchaus ein Erfolg. Er ermutigt uns, am Ball zu bleiben und in zwei Jahren wieder am Wettbewerb teilzunehmen. *Christof Eichner*



An der 10. Nacht der Kirchen haben über 20 Kirchen teilgenommen

„Eine unvergesslich bleibende Nacht...“

„Eine unvergesslich bleibende Nacht.“ Mit diesen Worten hat eine Besucherin der Nacht der Kirchen ihren Dank für die besondere Nacht am Freitag, 2. September, zum Ausdruck gebracht. Und so wie die Zahl „10“ selbst war die 10. Nacht der Kirchen eine runde Sache in jeder Hinsicht: Viele großartige Angebote seitens der Kirchen, ein reges Kommen und Gehen von etwa 11.000 Besuchern (von „Schlangen vor den Gotteshäusern“ war die Rede in der Tageszeitung), anregende Gespräche und erlebte Gemeinschaft – und fast perfektes Wetter!

Höhepunkte an der Marktkirche waren u.a. die Carillon-Führungen und die Erzählstunde mit Falkner Christian Krey vor der Kirche sowie die beiden Konzerte mit Bläsern und Orgel und danach mit dem Gospelchor Xang. Und das Zelt mit biblischen Speisen war wieder ein begehrter Treffpunkt und Gesprächsort.

Besonders die unterirdische Abendmeditation hat viele Menschen angesprochen. „Tief berührt hat mich ganz besonders die Atmosphäre in dem seitlichen Gewölbe“, erzählte ein Gemeindeglied. „Diese dort herrschende Stille wirkte auf mich unbeschreiblich, und ich konnte mich nur schwer lösen.“ Solche Erfahrungen machen natürlich Mut, den Raum als Ort der Andacht und der Stille weiter auszubauen.

So freuen wir uns nun auf Freitag, den 7. September, im Marktkirchen-Jubiläumsjahr 2012 und somit auf die 11. Nacht der Kirchen in Wiesbaden! Die Zahl „11“ lässt schon jetzt Vorfreude aufkommen. Denn die kleinste Schnapszahl „11“ gilt als Symbol der Fröhlichkeit im Zusammenhang mit der Tradition des rheinischen Karnevals. *Jeffrey Myers*

Liebe Gemeinde,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, läuft der Countdown bereits: In weniger als einem Jahr werden wir das 150. Jubiläum der Einweihung unserer Kirche mit einer Festwoche feiern. Das vielfältige Programm, das der ‚Jubel-Ausschuss‘ des Kirchenvorstandes erarbeitet hat, bietet hoffentlich für jeden Geschmack etwas. Außer dem Festgottesdienst am Tag der Einweihung selbst, dem 13. November 2012, wird es mehrere Konzerte, besondere Führungen, ‚Kunst in der Kirche‘, aber auch Unterhaltendes geben. Gerahmt wird die Festwoche natürlich von zwei besonders festlich ausgestalteten sonntäglichen Gottesdiensten. Für die Festwoche mit den verschiedenen Veranstaltungen werden Sie rechtzeitig ein ausführliches Programm erhalten.

Aber vor das Jubiläum hat – in diesem Fall – die Kirchenleitung noch eine andere Aufgabe gesetzt: Im Frühjahr des kommenden Jahres werden alle Wiesbadener Gemeinden visitiert. Diese Besuche von Gemeinden untereinander haben eine lange Tradition – schon Paulus hat sich in seinen Briefen an die verschiedenen Gemeinden zu deren je besonderer Situation geäußert und kritische Ratschläge erteilt. Visitationen werden heute im Abstand von rund zehn Jahren von der Kirchenleitung angesetzt und sollen helfen, das Besondere der eigenen Gemeinde zu reflektieren, aber auch Schwierigkeiten oder Probleme aufzuzeigen, die sonst eher überspielt werden. Gerade für unsere Marktkirche als einer typischen Innenstadtgemeinde ist es wichtig, den eigenen Standort zu bestimmen und zu wissen, wie wir am besten auf die Menschen der verschiedensten Altersstufen zugehen können. Dabei denke ich besonders an die Angehörigen der Jahrgänge 1960 bis 1970 oder junge Familien mit noch kleinen Kindern, die nur noch vereinzelt in unserem Gemeindebezirk leben, aber regelmäßig aus der Evangelischen Kirche austreten: In fast jeder Sitzung des Kirchenvorstandes werden zwei bis drei Austritte bekanntgegeben.

Vor einem Jahr besuchte Herr Pfarrer Fromme zusammen mit Frau Tischer-Bücking und Frau Weber-Lehr die

Gemeinde in Hofheim, die im kommenden Jahr vom 23. – 25. März bei uns zu Gast sein wird. Wir erstellen zur Vorbereitung dieses Besuches einen Bericht über die Gemeinde, den Sie natürlich gerne einsehen – und ggf. ergänzen – können. Vielleicht ist Ihnen ja an unserer Gemeinde etwas besonders wichtig, das wir nicht so sehr im Blick haben! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an einen unserer Pfarrer oder direkt an Herrn Vikar Dr. Hensel, der die Arbeiten koordinieren wird. Im Rahmen dieses Besuches wird dann auch die jährliche Gemeindeversammlung stattfinden, die ich sonst für den Januar 2012 angesetzt hätte. Über eine rege Teilnahme würde ich mich sehr freuen!

Mit großer Trauer mussten wir kurz vor dem Ende des Kirchenjahres Abschied von Prof. Dr. Gottfried Kiesow nehmen, der unserem Kirchenvorstand angehört hat und sich dort für die Gemeinde, aber auch den ‚Nassauischen Landesdom‘ äußerst engagiert eingesetzt hat. Kurz vor seinem Tod konnte ich Herrn Kiesow noch mitteilen, dass die von ihm ins Leben gerufene Stiftung ‚Ev. Marktkirche Wiesbaden – Nassauischer Landesdom‘ vom Finanzamt Bonn anerkannt worden ist. Das Ziel dieser Stiftung ist das Schaffen eines Vermögens, dessen Zinsen für den Unterhalt des Kirchengebäudes verwendet werden. Wenn Sie, liebe Gemeinde, dieses Ziel unterstützen wollen, können Sie das Kapital jederzeit aufstocken, indem Sie eine Zustiftung vornehmen. Damit das Geld wirklich dem Kapital zufließt, ist es nämlich wichtig, diesen Begriff zu verwenden. Die Kontonummer der Stiftung können Sie jederzeit im Gemeindebüro erfragen.

In wenigen Tagen endet das Kirchenjahr, und gleich darauf beginnt die Adventszeit. Diese zumeist hektische Zeit lässt wenig Besinnung auf das erste große Fest des neuen Kirchenjahres zu. Dass Sie dennoch die Mühe finden, hinter allem Trubel die eigentliche Botschaft des Weihnachtsfestes zu erkennen, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen und grüße Sie sehr herzlich,
Ihre Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN WEIHNACHTSGARTEN



Kindergartenauswahl-Wahl

Am 26.10. wählten unsere Eltern aus ihren Reihen die Vertreter für den Kindergartenauswahl-Wahl. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit, die sicher wieder viele Neuerungen zum Wohle aller Kinder bringen wird.

Fotos unserer Kinder

Bitte recht freundlich: Es war wieder Fototermin im Kindergarten! Die Eltern können die einzelnen Bilder und ein Gruppenfoto unserer Kinder als Fotomappen erwerben. Eine schöne Erinnerung an die Kindergartenzeit!

St. Martin im Kindergarten

Ein beliebtes Fest für Groß und Klein ist in jedem Jahr der St. Martinstag. In den Gruppen wurden eifrig Laternen gebastelt, und die Vorschulkinder übten das St.-Martins-Spiel für den Gottesdienst am 10. November mit Pfarrer Dr. Saal. Anschließend folgten Kinder und Eltern in einem langen Zug dem Bläserchor rund um die Marktkirche. Zum Abschluss gab es für die Kinder die beliebten Martinsmännchen und heißen Kakao. Am 11. November besuchte die *Tigerenten-Gruppe* die Seniorenresidenz in der Parkstraße und erfreute dort die Senioren mit Laternenliedern und den gebastelten Laternen. Eine schöne Abwechslung für Jung und Alt!

Der Nikolaus kommt

„Durch den Tannenwald in der Weihnachtszeit, kommt ein Mann uralt, ob es stürmt oder schneit.“ Am 6. Dezember besucht uns der Nikolaus. Die Kinder werden die Wartezeit am Morgen mit einem gemeinsamen Frühstück verkürzen. Die Aufregung ist immer groß, und manchem Kind wird es vielleicht auch etwas bang ums Herz. Mit Liedern, Gedichten und Geschichten wird der Nikolaus begrüßt. Ob er wohl etwas für die Kinder mitbringt?

Adventszeit im Kindergarten

Auch in diesem Jahr finden wieder unsere beliebten vorweihnachtlichen Bastelnachmittage statt. Mit Gebäck, Tee und Kaffee warten in gemütlicher Atmosphäre viele interessante

Ihr Kinderlein kommet

Zum traditionellen Familiengottesdienst für Kinder und Eltern am Heiligabend um 15.00 Uhr werden alle Kinder der Gemeinde und des Kindergartens herzlich in die Marktkirche eingeladen. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Dr. Saal gehalten, und einige Kinder und Erzieherinnen werden die Weihnachtsgeschichte in Form eines Krippenspiels aufführen.

Kindergartengottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche

Für das Kindergarten-
team
Claudia von Hoeble





Thomas J. Frank

geb. 29.02.1972 in Wiesbaden, dort auch Abitur, Studium in Würzburg und Mainz, dort auch Promotion zum Dr. phil. Seit 1986 spielt er die Orgel und das Glockenspiel an der Marktkirche, seit 1994 leitet er den Marktkirchenchor, 2010 wurde er in das Amt des Marktkirchenkantors berufen.

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Das ist eine besondere Beziehung, wurde ich doch hier getauft, bin hier in den Kindergarten gegangen und habe hier meinen Zivildienst geleistet.

In Wiesbaden zu leben/ zu arbeiten bedeutet für Sie?

Am nahezu perfekten Ort leben zu können

Was ist für Sie das größte Unglück?

Ungerechtigkeit

Wo möchten Sie leben?

Ich bin hier ganz zufrieden

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Innere Zufriedenheit und Gesundheit

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die nachvollziehbaren

Ihre liebsten Romanhelden?

Sherlock Holmes

Ihre Lieblingsmaler?

Gustav Ma(h)ler

Ihr Lieblingskomponist?

Die guten...

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Stärke

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Intelligenz und das gewisse Etwas

Ihre Lieblingstugend?

Gerechtigkeit

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Das tun, was Spaß macht und schneller Auto fahren

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Für kurze Zeit mal eine Frau

Ihr Hauptcharakterzug?

Gutmütigkeit und Geduld

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Zuneigung

Ihr größter Fehler?

Dass ich manchmal zu emotional bin

Ihr Traum vom Glück?

Eine Million für die Orgel und Glocken

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Der Tod eines geliebten Menschen

Ihre Lieblingsfarbe?

Le-Mans-blau metallic

Ihre Lieblingsblume?

Sonnenblumen und rote Rosen

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Ingeborg Bachmann

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Mutter Theresa

Ihre Heldinnen in der Geschichte?

Captain Future

Ihre Lieblingsnamen?

Julian und Sophie

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Lebensreformbewegung

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Topfit

Ihr Motto?

Geht nicht, funktioniert nicht, will nicht, kann nicht – gibt es nicht

Nachruf Gottfried Kiesow

In der vorigen Carillon-Ausgabe noch hat Holger Saal von der Verleihung des Nationalpreises an Prof. Dr. Gottfried Kiesow berichtet. Er hatte das Mitglied des Kirchenvorstands der Marktkirchengemeinde zur Festveranstaltung nach Heidelberg begleitet und schrieb über die Auszeichnung für den 80-Jährigen: „Eine größere Ehre kann einem Menschen in unserem Land schwerlich zuteil werden“ und zitierte aus der Urkunde: „Gottfried Kiesow hat die Idee des Denkmalschutzes ganz persönlich mit Leben gefüllt. Mit seiner Begeisterung hat er die Herzen der Menschen erreicht und die Liebe zu unserem kulturellen Erbe geweckt. Gottfried Kiesow hat sich mit seinem rastlosen Einsatz um Deutschland und um die Verbundenheit mit unseren Nachbarländern verdient gemacht.“

Am Tag vor Buß- und Bettag, dem 15. November, musste Pfarrer Saal den Trauergottesdienst für Kiesow halten. Der Professor war in den Morgenstunden des 7. November seinem Krebsleiden erlegen, dem er bis zuletzt trotzig seine Tatkraft entgegengesetzt hatte. In der vollen, mit viel Prominenz besetzten Marktkirche berichtete Saal in seiner Predigt, dass Kiesow noch 2010 auf seinen diversen Reisen im Dienste der Denkmalpflege binnen dieses Jahres auf 260 Hotel-Übernachtungen kam: „Er hatte ein System von mehreren Koffern. Und es geschah oft, dass er abends nach Hause kam und am nächsten Morgen gerade den nächsten gepackten Koffer nahm und die nächste Reise antrat. Fast bis ganz zum Ende war das so, im wirklichen Ruhestand war Kiesow nie.“ Der 80. Geburtstag im August, die hohe Ehrung in Heidelberg – das mag manchem nun nach seinem Tod

wie die wunderbare Rundung eines erfüllten Lebens erscheinen. Doch Kiesow wirkte trotz des Wissens um die Schwere der Krankheit noch so voller Pläne, dass sein Tod unpassend, zur Unzeit, zu früh daherkam. Tief eingebunden war er in die Organisation der bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten der 150-jährigen Marktkirche im Jahre 2012. So plante er, der in Göttingen zunächst Theaterwissenschaften studiert hatte, um Schauspieler zu werden, während der Festwoche im November 2012 bei einer szenischen Aufführung zur Entstehungsgeschichte des Nassauer Landesdoms seine einstige und seine tatsächliche Profession zu verknüpfen und in die Rolle des Baumeisters Carl Boos zu schlüpfen.

Holger Saal sprach während des Trauergottesdienstes von dem großen Schmerz über den ungeheuren Verlust, aber auch von all unseren Erinnerungen und all unserer Dankbarkeit. Nicht nur, weil Kiesow ermöglicht hat, dass auch für unsere Kirche Denkmalschutzmittel fließen, nicht nur, weil er eine Stiftung für die Marktkirche initiierte, die nun unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz existiert, sondern auch wegen seines beispielgebenden Christseins, mit dem er sich für die Gemeinde engagierte: „Er war lange Jahre im Kirchenvorstand aktiv. Aber er wäre nicht Gottfried Kiesow, wenn er das lediglich durch regelmäßigen Gottesdienstbesuch ausgedrückt hätte. Nein, er hat manchmal sonntags den Küsterdienst übernommen, damit, wie er sagte, auch der Küster mal ein freies Wochenende hatte. Er hat dies gern getan, um ein Diener der Sache zu sein. Und wenn er sich einer Sache verschrieb, dann tat er das von ganzem Herzen. Wir sind sehr dankbar dafür.“



Text:
Heinz-Jürgen Hauzel

Senioren-Adventsfeier

Auch in diesem Jahr laden wir ein zu einem festlich-besinnlichen Nachmittag im Advent am **Mittwoch, dem 7. Dezember 2011, um 15.30 Uhr** im **Friedrich-Naumann-Saal, „Haus an der Marktkirche“, Schlossplatz 4**

Gemeinsam wollen wir uns mit einem kleinen Programm bei Kerzenschein auf die Weihnachtszeit einstimmen. Es erwarten Sie Kaffee und Kuchen, Gedanken zur Zeit der Erwartung, besinnliche Lieder, Darbietungen der Kinder unserer Kindertagesstätte, vorweihnachtliche Musik und kleine Präsente. Bei alledem treffen Sie nette Menschen und finden Gelegenheit zu guten Gesprächen. Herzlich willkommen!



Wie soll ich dich empfangen

Unsere Herzen werden fröhlich gestimmt, wenn wir jedes Jahr zur Adventszeit dieses Lied aus dem Jahre 1653 singen. Wir empfinden Freude und Erwartung auf die Weihnachtszeit. Unsere Sehnsucht nach Friede, Harmonie, Geborgenheit wird uns bewusster. Anhand dieses Liedes können wir uns auf die Bedeutung der Adventszeit in der Geschichte und in der Gegenwart besinnen. Mit einer kurzen Betrachtung wollen wir das neue Kirchenjahr empfangen, das am ersten Advent begonnen hat.

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir“: Als „Advents-Gesang“ erschien dieses bekannte Lied von Paul Gerhardt (1607-1676) erstmalig in Johann Crügers Praxis Pietatis Melica. Crüger schuf auch die Melodie dazu. Das zehnstrophige Lied lässt sich von seiner textlichen Aussage her in zwei große Versgruppen gliedern, deren Teilung genau in der Mitte liegt: Die Strophen 1 bis 5, die zum festen Repertoire unserer singenden Gemeinden gehören, sind gekennzeichnet durch die rahmenden Verben

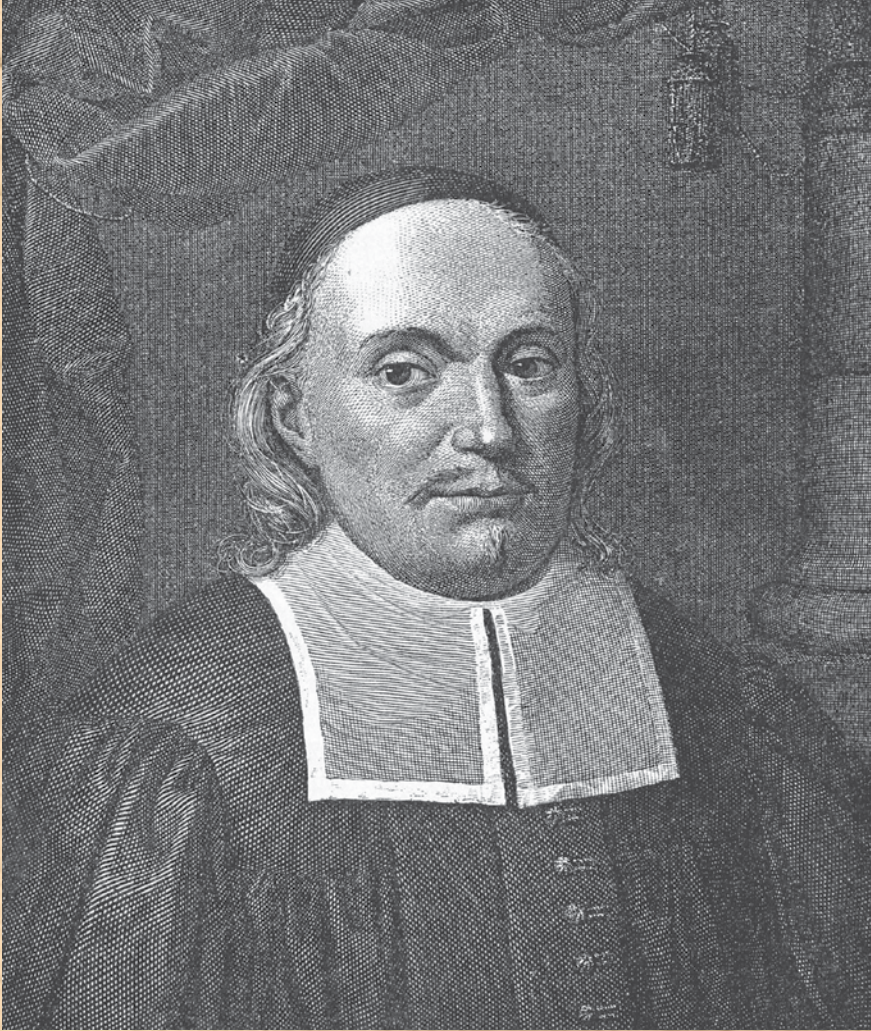
„empfangen“ und „umfassen“ und beschreiben als individuelle Ansprache an den kommenden Christus Gottes bedingungslose Zuwendung an die Menschen. Dabei sind Bezüge erkennbar auf das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (Mt 25,1-15) - die „Fackel“ in Strophe 1 - und die Perikope von Jesu Einzug in Jerusalem (Mt 21,1-9) in Strophe 2. Bis zur fünften Strophe hält der Sänger eine innige Zwiesprache mit seinem kommenden bzw. gekommenen Herrn und Heiland.

Von der sechsten Strophe an wendet sich der Dichter an die Gemeinde, an „alle Welt“, wie es bereits in der fünften Strophe anklingt. Er gibt in den Strophen

6 bis 10 seelsorgerlichen Zuspruch an die Gemeinde, die in einer Situation dargestellt wird, die von Gram, Not, Schrecken und Anfeindung gekennzeichnet ist. Hier wird ein Bezug hergestellt auf das in der Offenbarung des Johannes dargestellte herannahende Weltgericht (Strophe 6: der Kommende „steht vor der Tür“, Offb 3,20), wobei in den Strophen 7 bis 10 der Begriff Advent vierfach entfaltet wird: Er kommt aus Gnade, als Heiland, als König und als Richter.

Aus der persönlichen Glaubenserfahrung, die im ersten Teil des Liedes zum Ausdruck kommt („Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los“), kann der Liederdichter vor aller Welt von dem Evangelium von Jesus Christus künden. Er stellt die Ankunft Jesu in diese Welt in einen weltweiten, geschichtlichen Zusammenhang („Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande sind“), um schließlich in der Schlusstrophe an die Wiederkunft Christi und die damit verbundene Offenbarung des Reiches Gottes zu erinnern. Welch großen gedanklichen Bogen durchmisst das Lied! Anknüpfend an den biblischen Bericht vom Einzug Jesu in Jerusalem und der damit verbundenen Frage, wie ich mich heute dessen Kommen öffne, besteht zwischen den ersten beiden Strophen ein unmittelbarer Bezug. In den Strophen 2 bis 5 kommt es zu einem Reflektieren über das Wirken Gottes in meinem Leben. Der Einzug Jesu ist also kein einmaliges geschichtliches Ereignis, sondern eine stetige Erfahrung des Glau-





bens, die das Lied auf vielfältige Weise schildert. Die Bildhaftigkeit der ersten Strophe bringt einen Begriff, der heute nicht mehr ohne weiteres verstanden werden kann: Setze mir selbst die Fackel bei Das bedeutet soviel wie „erleuchte mich durch deinen Geist, dass ich erkenne, was ich nach deinem Willen tun soll“. Weitere starke Bildwörter können durch eine interpretatorische Deutung verbal vertieft werden:

- die palmenstreuende Tochter Zion (Vers 2)
- das Reich, da Friede und Freude lacht (Vers 3)
- das Lösen der schweren Fesseln (Vers 4)
- der vom Himmelszelt herabsteigende Gottessohn (Vers 5)
- der vor der Tür stehende Retter (Vers 6)
- kein Arm kann ihn ziehen, er kommt von selbst (Vers 7)
- er macht uns alle zu Kindern seines Vaters (Vers 8)
- dem Schreien der Feinde wird Widerstand geboten (Vers 9)
- dem Weltgerichte steht der FreudenSaal gegenüber (Vers 10)

Bereits diese kurze Zusammenstellung einiger Bilder aus dem Lied zeigt, wie plastisch die Sprache Paul Gerhardts angelegt ist. Nicht immer haben die Aussagen der einzelnen Strophen auf den Singenden und Hörenden dieselbe Wirkung wie in den Jahren der Entstehung des Liedes. Die einen prägen sich aufgrund ihrer bildhaften Sprache sofort ein, und

die anderen erschließen sich erst nach einem gewissen Denkprozess. Auch können sich die Schwerpunkte des Nachdenkens über den Advent Christi im Verlauf von drei Jahrhunderten durchaus verschieben. Dennoch käme jede Kürzung des Gesangs durch Strophenstreichungen gleichzeitig einer Verkürzung der theologischen Aussage gleich. Der Dichter blieb bewusst nicht bei den ersten fünf Strophen stehen, sondern bezog einen großen Teil des theologischen Spektrums der Adventszeit mit ein, die ja nicht zuletzt durch die Thematik der vier Adventssonntage unterschiedlich geprägt wird. Schon um dieser gedanklichen Fülle willen sollten wir auch heute noch alle zehn Verse dieses Adventsliedes als eine gedankliche Einheit betrachten.

„Er kommt, er kommt ein König!“ So heißt es in Vers 9. Von der zuerst vielleicht zögerlichen, zweifelnden Frage „Wie soll ich dich empfangen“ kommt Paul Gerhardt dazu, den Menschen die frohe Botschaft zu verkünden. Denn es ist keine Frage, die uns Angst machen soll, sondern die uns befreien soll. Am Ende wechselt Gerhardt noch einmal die Sprechrichtung und redet Jesus wieder direkt an. Wie in fast allen seinen Liedern weist das Ende über die irdische Welt hinaus auf eine Ewigkeit bei Jesus. Seine Liebe ist unendlich groß, lässt sich auch durch den Tod nicht aufhalten. Und so kann am Ende die vertrauensvolle Bitte um den Advent, um das Kommen Jesu stehen. „Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinem FreudenSaal.“

Text:
Hans Uwe Hielscher

Das Jubiläum

Das Jahr 2012 hat für die Marktkirchengemeinde eine ganz besondere Bedeutung. Am 13. November jährt sich zum 150. Mal die Einweihung des Nassauer Landesdoms als evangelische Hauptkirche Wiesbadens in der Nachfolge der zwölf Jahre zuvor, 1850, durch einen Brand zerstörten mittelalterlichen Kirche am Mauritiusplatz. Über den Standort gegenüber dem Stadtschloss der nassauischen Herzöge – das als Beleg für das frühe innerkirchliche Demokratieverständnis der Protestanten – entschied der Kirchenvorstand übrigens in einer Kampfabstimmung. Die fünf Geistlichen, die für einen Bauplatz auf einer Anhöhe in den Weinbergen votierten, wurden dabei von den sechs Laien überstimmt, die die zentrale Lage am Schlossplatz vorzogen.

Festgottesdienst mit Wolfgang Huber

Dem aktuellen Vorstand der Marktkirchengemeinde ist es gelungen, für die Festveranstaltungen im kommenden November prominente Prediger zu gewinnen. Am **Sonntag, 11. November**, spricht im Rahmen der Bach-Vesper um 17 Uhr der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Volker Jung. Beim Jubiläums-Gottesdienst zwei Tage später wird der ehemalige Ratsvorsitzende der Ev. Kirche in Deutschland, Prof. Dr. Wolfgang Huber, die Festpredigt halten. Huber gilt nicht nur als herausragender Theologe, sondern hat auch mit wissenschaftlichen Arbeiten zu Grundfragen der Ethik hohe Anerkennung über die Kirche hinaus

gefunden. Wie schon vor seiner Zeit als Ratsvorsitzender, gehört Huber heute wieder dem Nationalen Ethikrat an. Wir dürfen voller Freude schon jetzt auf seine Predigt gespannt sein. Ein besonderes Erlebnis verspricht auch das Festgeläut aller Wiesbadener Kirchenglocken vor Beginn des Gottesdienstes um 18 Uhr zu werden.

Termine zum Vormerken

Zum Programm der Festwoche gehören auch die Aufführung der Kirchenoper „Samson und Dalila“ von Camille Saint-Saëns durch Kantor Dr. Thomas J. Frank und die Ostböhmisches Staatsphilharmonie (**Sa., 10. November, 19.30 Uhr**), eine Vorführung des Films „Die Marktkirche“ mit anschließender Diskussion zur Beziehung zwischen Kirche, Stadt und Gesellschaft (**Mo., 12. November, 19.30 Uhr**), ein Interaktives Kunstforum mit einem Vortrag über Kunst in der Kirche (**Mi., 14. November, 19.30 Uhr**), ein Kabarett-Abend mit dem Franken Wolfgang Buck, der sich als Pfarrer hat beurlauben lassen, um seinem Kabarett-Hobby in Vollzeit nachgehen zu können (**Fr., 16. November, 19.30 Uhr**), Jubiläumsführungen durch die Kirche am **17. November**, der festliche Gottesdienst am **18. November** mit Propst Dr. Sigurd Rink (**10.00 Uhr**) und der sich anschließende Akademische Akt im Naumann-Saal (**11.30 Uhr**) mit einem Festvortrag der Mainzer Theologie-Professorin Dr. Christiane Tietz, die Mitglied im Rat der EKD ist und Vorsitzende der Bonhoeffer-Gesellschaft in Deutschland. Allesamt Termine, die man sich vormerken sollte.

Lachende Brotgesichter

Wussten Sie schon, dass in einer Flasche Fanta unglaubliche 33 Zuckerstücke enthalten sind? Oder, dass der Zahnschmelz 16 Stunden zur Regeneration und zum Abbau von Zucker benötigt, weshalb man Kindern bis zum Nachmittag eigentlich keinen Zucker geben



sollte? Oder, dass man auch beim Mineralwasser auf den Calcium-Gehalt achten muss, da Kinder viel Calcium zum Knochenaufbau brauchen?

Diese und viele weitere interessante und spannende Informationen konnten etwa 40 Eltern mit ihren Kindern erfahren, als am 25. Oktober ein Info-Nachmittag zu gesunder Ernährung in unserer Kindertagesstätte stattfand. Der Turnraum im 2. Stock war sehr gut gefüllt, als die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Reinhold Link ihren Vortrag hielt, den sie mit vielen praktischen Beispielen lebendig

gestaltete. So zeigte sie viele bei Kindern beliebte Lebensmittel – oft Fertigprodukte – mit dem in ihnen enthaltenen

Zuckergehalt, indem sie die Zuckerstücke auf die Packung aufklebte. Nicht nur die bereits angesprochene Fanta war da ein „Übeltäter“, auch Rice-Crispies oder Fruchtzwerg, angeblich kindgerecht, kommen schlecht weg. Aber auch zeigen, wie es besser geht und alternative Ess-Strategien gerade den Eltern aufzeigen, war ein großer Schwerpunkt. Schon vorher am Nachmittag hatten die Kinder unter kundiger Anleitung von Frau Link und den Erzieherinnen leckere Brote geschmiert – wobei das der falsche Ausdruck ist, „gestaltet“, sollte man eher sagen! Die Brotgesichter hatten Haare aus Kresse, Ohren aus Gurkenstückchen, Augen aus kleinen Kirschtomaten und Münder aus Paprikastücken – das sah nicht nur toll aus, sondern schmeckte auch richtig gut! Gesund ist es sowieso, und am Ende waren alle Brote aufgegessen. Die Eltern bekamen gute Anregungen an die Hand und stellten auch viele Fragen, so dass die oft gängige Praxis – Kinder gehen ohne Frühstück aus dem Haus und kaufen sich dann beim Bäcker ein süßes Stückchen – hoffentlich bald Vergangenheit sein wird. In unserer Kindertagesstätte jedenfalls wird besonders gut auf gesunde Ernährung geachtet, was auch die Ernährungswissenschaftlerin lobend erwähnte. Immerhin ist unsere Marktkirchen-KiTa die einzige, die beim verbindlichen Programm zur Qualitätsentwicklung (QE) unserer Kirche das Thema „gesunde Ernährung“ zum Schwerpunkt hat. *Holger Saal*





Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 27.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers, mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag, 4.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal, mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag, 11.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Vikar Dr. Hensel
Sonntag, 18.12.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst im „Haus an der Marktkirche“, Beginn in der Kirche
Samstag, 24.12.	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 24.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Dr. Saal (Wiesbadener Knabenchor) Christvesper · Pfr. Fromme (Marktkirchenchor) Christmette · Christmette, Propst Dr. Rink (Orgelmusik)
Sonntag, 25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Vikar Dr. Hensel, mit Feier des Heiligen Abendmahls
Montag, 26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Samstag, 31.12.	18.00 Uhr	Jahresschluss-Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 1.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal, mit Feier des Heiligen Abendmahls
Freitag, 6.1.	18.00 Uhr	Epiphaniсандacht · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 8.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 15.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 22.1.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst im „Haus an der Marktkirche“, Beginn in der Kirche
Sonntag, 29.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 5.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme, mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag, 6.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag, 12.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 19.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Töpelmann
Sonntag, 26.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 4.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme, mit Feier des Heiligen Abendmahls



Orgelmusik zum Advent

täglich 17.45 Uhr

anschließend Kurzandacht zum Advent

„12 Minuten mit Gott“

täglich 18 Uhr

Sonntag, 27. 11.	Pfarrer Dr. Holger Saal
Montag, 28.11.	Gemeindereferentin Marion Lindemann
Dienstag, 29.11.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers
Mittwoch, 30.11.	Gemeindereferent Andreas Schuh
Donnerstag, 1.12.	Prädikantin Dr. Margot Klee
Freitag, 2.12.	Dekan Dr. Martin Mencke
Samstag, 3.12.	Diakon Stephan Arnold
Sonntag, 4.12.	Christine Rudershausen, Theologin
Montag, 5.12.	Prädikantin Manuela Koch
Dienstag, 6.12.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers
Mittwoch, 7.12.	Pfarrer Martin Fromme
Donnerstag, 8.12.	Pfarrerinnen Monika Kreutz
Freitag, 9.12.	Pfarrer Dr. Holger Saal
Samstag, 10.12.	Stadtdekan Wolfgang Rösch
Sonntag, 11.12.	Pfarrer Stephan Gras
Montag, 12.12.	Rev. Tony Litwinski
Dienstag, 13.12.	Vikar Dr. Benedikt Hensel
Mittwoch, 14.12.	Pastoralreferentin Jutta Fechtig-Weinert
Donnerstag, 15.12.	Prädikantin Dr. Margot Klee
Freitag, 16.12.	Pfarrer i. R. Dr. Michael Schulz
Samstag, 17.12.	Pfarrer Martin Fromme
Sonntag, 18.12.	Pfarrer Dr. Roger Töpelmann
Montag, 19.12.	Pfarrer Klaus Endter
Dienstag, 20.12.	Vikar Dr. Benedikt Hensel
Mittwoch, 21.12.	Propst Dr. Sigurd Rink
Donnerstag, 22.12.	Pfarrer Klaus Rudershausen
Freitag, 23.12.	Pfarrer Dr. Stefan Reder

Orgelmusik zur Marktzeit

Jeden Samstag 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr (ganzjährig)

gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gästen

Orgel-Führungen

Samstag, 7. Januar 2012, 12.05 Uhr bis 13.00 Uhr

mit Hans Uwe Hielscher, Eintritt frei

Carillon

Glockenspielautomatik

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

mit wöchentlich wechselnder Musik zum Kirchenjahr

Meditationsandachten

Donnerstag, 26.01., 18.00 Uhr: Pfr. Fromme

Donnerstag, 23.02., 18.00 Uhr: Pfr. Dr. Saal

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 4.12.	10.00 Uhr	Chor der Marktkirche Leitung und Orgel: Thomas J. Frank
Sonntag, 11.12.	10.00 Uhr	Mädchenchor Wiesbaden Leitung: Gerd Rixmann
Samstag, 24.12. (Heiligabend)	16.30 Uhr 18.00 Uhr	Wiesbadener Knabenchor Leitung: Roman B. Twardy Chor der Marktkirche Leitung und Orgel: Thomas J. Frank
Sonntag, 25.12. (Weihnachten)	10.00 Uhr	Nassauisches Blechbläser-Ensemble
Sonntag, 15.1.	10.00 Uhr	Ensemble Mattiacum Leitung: Bärbel Rath, Orgel: T. J. Frank
Sonntag, 12.2.	10.00 Uhr	Chor der Marktkirche Leitung und Orgel: Thomas J. Frank

Konzerte

Freitag, 9.12.	19.30 Uhr	Adventskonzert Hessisches Polizeiorchester Wiesbaden, Leitung: Walter Sachs, Eintritt frei
Sonntag, 11.12.	16.30 Uhr	Adventssingen Nassauisches Blechbläser-Ensemble, Chor der Marktkirche Hans Uwe Hielscher (Orgel), Thomas J. Frank (Leitung), Eintritt frei
Mittwoch, 14.12.	20.00 Uhr	Festliche Barockmusik Kammerensemble Cologne, Karten nur an der Abendkasse
Samstag, 17.12.	20.00 Uhr	Joh. Seb. Bach: Weihnachts-Oratorium I-III,VI Simone Schwark (Sopran), Katja Boost (Alt) Ralf Petrusch (Tenor), Thomas Gropper (Bass), Kammerphilharmonie Rhein-Main Chor der Marktkirche, Leitung: Thomas J. Frank, Eintritt: € 5.- bis € 32.-
Sonntag, 25.12.	16.00 Uhr	Weihnachtliche Orgelmusik Hans Uwe Hielscher (Orgel), Eintritt frei
Montag, 26.12.	19.30 Uhr	Weihnachtliche Orgelmusik Hans Uwe Hielscher (Orgel), Eintritt frei
Samstag, 31.12.	19.30 Uhr	Silvester-Orgelkonzert „Vorwiegend heiter ...“ Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher spielen zwei- und vierhändige Orgelmusik, Eintritt: € 8.-
Sonntag, 12.2.	17.00 Uhr	Orgelkonzert Thomas J. Frank spielt Dietrich Buxtehude (Präludium und Fuge in e-Moll) Joh. Seb. Bach (Choralbearbeitung «An Wasserflüssen Babylon»), Joh. Seb. Bach (Präludium und Fuge in h-Moll), Felix Mendelssohn Bartholdy (Präludium und Fuge in d-Moll), Max Reger (Fantasie und Fuge in d-Moll), Eintritt: € 10.-

Chorprojekt

30. Chorprojekt: „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy

10. Januar bis 24. März 2012, 19.00 Uhr. Nähere Informationen liegen in der Kirche aus oder finden sich im Internet unter www.churchmusic.de

Neue CD

„La Grande Tradition Française“ – Meisterwerke der französischen Spätromantik

ist der Titel einer neuen Orgel-CD aus der Marktkirche. Hans Uwe Hielscher spielt Werke von Widor, Guilmant, Franck, Vierne, Saint-Saëns, Duruflé und Dupré. Die CD ist in der Marktkirche, in den Pfarrbüros und im weltweiten Fachhandel erhältlich (IFO Classics 00416) und kostet € 15,00.



Bach-Vesper

Sonntag, 08. Januar 2012, 17.00 Uhr

Kantate 124 „Meinen Jesum lass ich nicht“

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Schiersteiner Kantorei, Leitung: Prof. Martin Lutz, Orgel: Hans Uwe Hielscher
Kurzpredigt: Pfarrer Dr. Holger Saal
Einführung in die Kantate 16.30 Uhr





Donnerstag, 1.12.

12.00 Uhr **Krippenführung**
Prof. Wolf Spemann
17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Prädikantin Dr. Margot Klee

Freitag, 2.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Dekan Dr. Martin Mencke

Samstag, 3.12.

11.30 Uhr **Orgelmusik zur Marktzeit**
Hans Uwe Hielscher
17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Diakon Stephan Arnold

Sonntag, 4.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pf. Dr. Holger Saal, Marktkirchenchor
17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Christine Rudershausen

Montag, 5.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Prädikantin Manuela Koch

Dienstag, 6.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Dr. Jeffrey Myers

Mittwoch, 7.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Martin Fromme

Donnerstag, 8.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrerinnen Monika Kreutz

Freitag, 9.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Dr. Holger Saal
19.30 Uhr **Adventskonzert**
Hess. Polizeiorchester

Samstag, 10.12.

11.30 Uhr **Orgelmusik zur Marktzeit**
Hans Uwe Hielscher
17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**

18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Stadtdekan Wolfgang Rösch

Sonntag, 11.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst**
Vikar Dr. Benedikt Hensel,
Mädchenchor Wiesbaden
16.30 Uhr **Adventsmusik**
Marktkirchenchor, Bläser, Orgel
17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Stephan Gras

Montag, 12.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Rev. Tony Litwinski

Dienstag, 13.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Vikar Dr. Benedikt Hensel

Mittwoch, 14.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pastoralref. Jutta Fechtig-Weinert
20.00 Uhr **Adventskonzert**
Kammerensemble Cologne

Donnerstag, 15.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Prädikantin Dr. Margot Klee

Freitag, 16.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer i.R. Dr. Michael Schulz

Samstag, 17.12.

11.30 Uhr **Orgelmusik zur Marktzeit**
Thomas J. Frank
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Martin Fromme
20.00 Uhr **Bach: Weihnachts-Oratorium**

Sonntag, 18.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst** Pfr. Martin Fromme
17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Dr. Roger Töpelmann

Montag, 19.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Klaus Endter

Dienstag, 20.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Vikar Dr. Benedikt Hensel

Mittwoch, 21.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Propst Dr. Sigurd Rink

Donnerstag, 22.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Klaus Rudershausen

Freitag, 23.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
18.00 Uhr **Kurzandacht zum Advent**
Pfarrer Dr. Stefan Reder

Samstag, 24.12.

11.30 Uhr **Orgelmusik zur Marktzeit**
Hans Uwe Hielscher
15.00 Uhr **Familiengottesdienst**
mit Krippenspiel
Pfarrer Dr. Holger Saal
16.30 Uhr **Christvesper**
mit Wiesbadener Knabenchor
Pfarrer Dr. Holger Saal
18.00 Uhr **Christvesper**
mit Marktkirchenchor
Pfarrer Martin Fromme
24.00 Uhr **Christmette** mit Orgelmusik
Propst Dr. Sigurd Rink

Sonntag, 25.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
Vikar Dr. Benedikt Hensel,
Nass. Blechbläser
16.00 Uhr **Weihnachtliche Orgelmusik**
Hans Uwe Hielscher

Montag, 26.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst**
Pfarrer Dr. Jeffrey Myers
16.00 Uhr **Weihnachtliche Orgelmusik**
Hans Uwe Hielscher

Samstag, 31.12.

11.30 Uhr **Orgelmusik zur Marktzeit**
Hans Uwe Hielscher
18.00 Uhr **Jahresschluss-Gottesdienst**
Pfarrer Martin Fromme
19.30 Uhr **Silvester-Orgelkonzert**
Thomas J. Frank und
Hans Uwe Hielscher



Besuch auf unbekanntem Terrain

Mit der Mittwoch-Gesprächsgruppe in der Wiesbadener Süleymaniye Moschee

Ich gebe zu, es war mir bisher nicht wichtig genug, eine Moschee zu besichtigen, z.B. an einem „Tag der offenen Tür“. Aber manchmal baut das Leben goldene Brücken. So war es diesmal. Ich folgte mit unserem Mittwoch-Gesprächskreis der Einladung des Islamischen Kulturzentrum e.V. in die Moschee an der Dotzheimer Straße. Die Gastgeber hatten uns bereits bei ihrem Besuch in unserer Marktkirche durch ihre Freundlichkeit und ihr Interesse beeindruckt. Nun also ein Kontakt mit der islamischen Glaubenspraxis. Das Gebäude lässt von außen keinerlei Besonderheit erkennen, die seine Nutzung als Moschee verrät. Nachdem wir am Eingang unsere Schuhe abgestellt haben, gehen wir eine breite, mit Teppich belegte Treppe hinauf. Die Tür öffnet sich, und wir stehen in einem großen, hohen und fast leeren Raum. Mein erster Eindruck: ein interessanter Salon. Der Blick geht zu drei prächtigen Leuchtern aus geschliffenem Glas, die von der Decke hängen. In der Mitte hängt der größte; er kommt mir riesig vor. Kaum weniger gefangen nimmt mich der Teppichboden in Rot und Blau mit seinem Pfortenmuster. Er ist diagonal verlegt – in Richtung Mekka, wie wir später hören. Der Vorsitzende erklärt uns die Einrichtung: Die fein bemalte Kanzel, der Form eines Tulpenkelches nachempfunden, ist eine aus etwa

zweitausend Einzelteilen gefertigte Holzarbeit. Der Standplatz des Vorbeters ist ebenfalls gen Mekka ausgerichtet. Schließlich gibt es noch die Freitags-Gebets-Treppe. An den Wänden befinden sich Schriftmedallions von Allah, seinen Söhnen und Kalifen. Der Raum wirkt auf mich in sympathischer Weise fremd und irgendwie auch ein bisschen vertraut. Die Hauptsache unseres Treffens ist, miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Nebenraum bekommen wir Tee serviert, und wir können so richtig loslegen mit unseren Fragen. Wir fragen viel, und die Gastgeber antworten ausführlich. Zwei Themengebiete sind mir besonders präsent, das Gebet im Alltag gläubiger Muslime und die Stellung der Frau. Die fünf Gebetszeiten am Tag sind für die Gläubigen, die normal berufstätig sind, nicht immer einzuhalten. Die vorgeschriebenen Zeiten ändern sich auch immer etwas, weil sie sich nach dem Stand des Mondes richten. Also gibt es jährlich einen Gebetskalender, auf dem die Zeiten täglich vermerkt sind. Der Vorbeter in der Moschee muss nicht ein Imam sein; auch können theologische Laien predigen. Wichtig ist, in Gemeinschaft einer möglichst großen Gruppe zu beten. Ein Gebet allein ist fast kein Gebet, denn es wird kaum Wirkung entfalten; im günstigen Fall bewirkt das Gemeinschaftsgebet das Siebenundzwanzigfache des Gebetes

eines Einzelnen. Wenigstens muss man mit der Familie beten. Frauen beten in der Moschee getrennt von den Männern. Für die Frauen gibt es dafür im oberen Stockwerk einen eigenen Raum. Die Erklärung: Beten ist eine stark körperbetonte Tätigkeit, das enge Nebeneinander der Geschlechter wäre der Konzentration auf das Beten nicht förderlich. Natürlich gibt es Veranstaltungen und Feiern in den Räumen, an denen sich die Frauen beteiligen. Unseren Gastgebern ist es wichtig, uns etwas von der religiösen Vielfalt und der dezentralen Struktur der islamischen Glaubensgemeinschaften zu vermitteln. Sie wollen offene und kooperationsbereite Partner sein. Mit Blick auf uns evangelische Christen betonen sie auch in Glaubensfragen das Gemeinsame stärker als das Trennende. In ihren Augen ist es kein Problem, dass es Menschen mit anderer Religion gibt, sondern dass es immer mehr Menschen gibt, die gar keine religiöse Bindung haben. Deshalb legen sie besonderen Wert auf Jugendarbeit. Nicht nur bei mir, bei uns allen in der Gruppe bleibt der Eindruck, dass wir offenen und zugewandten Menschen begegnet sind, die ihren islamischen Glauben mit großem Ernst und Engagement leben.

Text:
Ursula Tischer-Bücking



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee
am 05.12. – 19.12. – 9.1. – 23.1. – 6.2. – 5.3.

Stundenbibel

Dienstags um 18.15 Uhr im Mauritiusaal
(außer: 27.12., 03.01.)

Geistliches Mittwoch-Gespräch

Mittwochs um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal,
Mauritius-Saal
(außer 28.12.11, 04.01.12, 11.01.12)

Treffpunkt Marktkirche

16.02., 19.00 Uhr
„Das christliche Äthiopien“, Referent: Manfred Gerber
(Wiesbadener Kurier)

Kaffeenachmittag

Kaffeenachmittag: 01.02., 15.30 Uhr, Pfr. Fromme

Meditationsandachten

Donnerstag, 26.01., 18.00 Uhr, Pfr. Fromme
Donnerstag, 23.02., 18.00 Uhr, Pfr. Dr. Saal

Ökumenische Vesper

Donnerstag, 12.01., 19.00 Uhr in der Roncalli-Kapelle
Donnerstag, 16.02., 19.00 Uhr in der Marktkirche

Ganzheitliches Gedächtnistraining mit Gerlinde Tomaszewski

Am Montag, den 12.12., von 15.30 bis 16.30 Uhr findet
eine kostenfreie Schnupperstunde statt im:
„Haus an der Marktkirche“ Mauritiusaal, 1. Stock
Schlossplatz 4 - 65183 Wiesbaden
Anmeldung bei Gerlinde Tomaszewski
Telefon Wiesbaden 0611 - 24048046

Renovatio

19.01., 19.15 Uhr

Enneagramm

Donnerstag, 15.12., 26.01., 23.02.; jeweils 19.15 Uhr

Israelkreis

Montag, 06.02., 19.00 Uhr, Mauritius-Saal

Gymnastik für Senioren

Donnerstags von 10.00 bis 11.00 Uhr,
Frau Renate Meyer, Mauritius-Saal

Marktkirchenchor

Freitags um 18.00 Uhr, Kantor Dr. Thomas J. Frank
(außer in den Schulferien)

Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
mit Pfarrer Martin Fromme**

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 01.12. 10.00 Uhr Gottesdienst
Donnerstag, 12.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abm.
Donnerstag, 02.02. 10.00 Uhr Gottesdienst
Donnerstag, 01.03. 10.00 Uhr Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 01.12. 10.00 Uhr Gottesdienst
Donnerstag, 12.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abm.
Donnerstag, 02.02. 10.00 Uhr Gottesdienst
Donnerstag, 01.03. 10.00 Uhr Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 02.12. 16.30 Uhr Gottesdienst
Freitag, 20.01. 16.30 Uhr Gottesdienst mit Abm.
Freitag, 03.02. 16.30 Uhr Gottesdienst
Freitag, 02.03. 16.30 Uhr Gottesdienst

Hildastift, Wohnpflgebereich

Mittwoch, 21.12. 16.00 Uhr Gottesdienst

Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 26.01. 19.00 Uhr mit Ehepaar Siemer
Donnerstag, 23.02. 19.00 Uhr mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 29.03. 19.00 Uhr mit Ehepaar Sieme



Vinum et musica laetificant cor

Wein und Musik erfreuen das Herz

(Jesus Sirach 40,20)

Unter diesem Motto fuhren dreißig wissbegierige, abenteuerlustige, gesellige und neugierige Mitglieder unserer Marktkirchengemeinde am 10. September 2011 zunächst nach Windesheim zum „orgelART museum“, in dessen Ausstellung sich anhand von über 30 Instrumenten die Geschichte des Orgelbaus von der Renaissance bis zur Gegenwart nachvollziehen und bestaunen lässt. Hier faszinierte das Instrument „Claviorganum“ unter anderem schon aufgrund seines Namens - ein Tasteninstrument, das Cembalo und zugleich Pfeifenorgel ist. Dieses und noch vieles mehr erfuhren wir während einer gut einstündigen Führung durch die Zeit der Instrumente, wobei das Selbst-Tastenanschlagen nicht ausblieb. Dem tat auch unser Kantor Thomas J. Frank an der großen Konzertorgel gleich. Neben einem wunderbaren, abwechslungsreichen kleinen Konzert erhielten wir Erklärungen zu Klangfarbe, Intonation und Zusammenspiel von verschiedenen Registern.

Nach dieser, unser Herz erfreuenden Station führte unsere Reise nach Bacharach, einem romantischen Städtchen am Rhein. Bacharach, das im Jahre 871 erstmalig urkundlich erwähnt wurde, verzauberte uns mit seinem urigen, aufgrund von Stadtmauer und Wehrtürmen mittelalterlichen Flair, mit seinen verwinkelten und engen Gässchen und seiner Lage am Fuße der Weinberge. Strahlender Sonnenschein auch nach der Stadtführung ließen Wein und herzhaftes Winzermahlzeit noch besser schmecken. Ein Riesling-Eis durfte als Nachspeise nicht fehlen.

Auf der anderen Seite des Rheins begrüßte uns am Nachmittag schon von Weitem das Niederwalddenkmal. Ein Spaziergang durch die nur etwa drei Meter breite und 144 Meter lange, von mit Weinreben umrankten Fachwerkhäusern gesäumte Drosselgasse und der anschließende Besuch des Rudesheimer Musikkabinetts bildeten weitere Höhepunkte eines wunderschönen Tages.

Schließlich konnte sich jeder nach Belieben bei einem Spaziergang, einem Glas Wein oder einer rustikalen Vesper die letzten Stunden unseres Ausfluges vertreiben. Den Abschluss bildete eine Seilbahnfahrt hinauf zum Niederwalddenkmal, begleitet von einer atemberaubenden Aussicht.

Alle sind sich einig: Dies war ein toller, abwechslungsreicher und interessanter Tag. Wir hoffen, dass beim nächsten Mal der Bus bis auf den letzten Platz besetzt sein wird.

Text:
Stefanie Menzel



Dresden

– das Florenz des Nordens

Die Marktkirchengemeinde lädt ein zu einer Reise in die neuen Bundesländer mit dem Ziel Dresden. Wie schon bei früheren Fahrten wird dort unsere beliebte Hildegard Czaplewski durch das Programm führen.

Dresden bietet Sehenswertes in vielerlei Gestalt: Der Zwinger, die Frauenkirche, die Semperoper und das Residenzschloss prägen wie viele weitere historische Baudenkmäler das Bild der Stadt. Die kecken Engel aus Raffaels Sixtinischer Madonna werben in aller Welt für Dresdens Kunstsammlungen. Prachtvolle Uferpromenaden, interessante Museen und Einrichtungen, technische Denkmäler, liebenswerte Details sowie eine zauberhafte Elblandschaft hält Dresden für uns bereit.

Reiseprogramm:

17.05.2012

Anreise zum Ringhotel Residenz Alt Dresden****. Hier werden wir von

Frau Czaplewski erwartet. Abendessen im Hotel. Fahrt in die Altstadt zu einem informellen Rundgang.

18.05.2012

Am Vormittag Besichtigung von Dresden. Beispielhaft seien erwähnt: Besuch der Frauenkirche mit einer Mittagsandacht, Innenbesichtigung der Semperoper. Mittagspause; danach Busfahrt in die Sächsische Schweiz. Auffahrt zur Festung Königstein. Neben seiner Funktion

als Gefängnis diente der Königstein hauptsächlich dem Dresdner Hof als Zufluchtsstätte in Krisenzeiten und zur Unterbringung der Staatsschatze. Während des Rundgangs sehen wir mehrere Ausstellungen des Militärhistorischen Museums Dresden und haben einen malerischen Fernblick ins Elbtal und das Tafelgebirgsland. Rückfahrt über Pilsnitz, der Sommerresidenz der sächsischen Herrscher. Abendessen im Hotel.





19.05.2012

Besuch des Zwingers – Dresdens berühmtestes Baudenkmal mit der Gemäldegalerie „Alte Meister“. Spitzenwerke von Rembrandt, Rubens, Tizian und Raffaels „Sixtinische Madonna“ werden hier sehr anschaulich präsentiert. Der Zwinger beherbergt auch die bedeutendste Porzellansammlung aus der Zeit von August dem Starken. Nach der Mittagspause besuchen wir das Residenzschloss mit der Schatzkammer, dem historischen Museum und dem Hausmannsturm. Es bietet Einblicke in die fortschreitenden Wiederaufbauarbeiten der Stadt. Um 18 Uhr besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Kreuzvesper in der Kreuzkirche (Mutterkirche der Frauenkirche). Abendessen im Hotel.

20.05.2012

Wir fahren von Dresden elbabwärts in die Porzellanstadt Meißen und besuchen am Vormittag den Dom. Trotz der langen Bauzeit von ca. 200 Jahren wurde dieser Dom in rein gotischem Stil erbaut. Es schmücken ihn Plastiken des Naumberger Meisters. Im Anschluss gehen wir in die Albrechtsburg. Ihre beeindruckende Architektur wetteifert mit der farbigen Ausgestaltung in den Festräumen. Hier wurde die erste europäische Porzellanmanufaktur durch August den Starken gegründet. Nach der Mittagspause Weiterfahrt nach Moritzburg. Inmitten einer Teichlandschaft liegt das Jagdschloss des sächsischen Königshauses, gegründet von Kurfürst Moritz (16.Jh.). Mit der Schmalspurbahn wollen wir bis Radebeul fahren. Rückfahrt zum Hotel. Abendessen im Hotel.

21.05.2012

Rückfahrt nach Wiesbaden
Änderungen vorbehalten

Die Fahrt kostet im Doppelzimmer EUR 445,- p/Person, Einzelzimmerzuschlag EUR 60,- p/Person.



Text:
Ursula Foemmel
Hans Dieter Roth



Im Reisepreis enthalten sind: Busfahrt, Übernachtungen im 4-Sternehotel mit Halbpension (Frühstück, Abendessen), Führung, Eintrittsgelder, Fahrt mit der Schmalspurbahn. Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.3.2012 bei gleichzeitiger Überweisung des Anzahlungsbetrages in Höhe von EUR 100,- p/Person an die **Ev. Regionalverwaltung, Konto 4100 220,**

Ev. Kreditgenossenschaft Ffm. (BLZ 520 604 10) unter Angabe des Verwendungszweckes 63070300.01.1795 Dresden 2012.

Den Restbetrag bitten wir bis zum 30.4.2012 auf das oben genannte Konto zu überweisen. Die Busplätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Anmeldung:
Ev. Marktkirchengemeinde,
Gemeindebüro
Frau Wagner,
Telefon
0611-9001611,
Schlossplatz 4,
65183 Wiesbaden
Für evtl. Rückfragen bitten wir die Tel.-Nr. 0611 74718 oder 0611 74216 anzurufen.

STUDIENREISE
NACH
ISRAEL

Shalom!

Reisetermin:

Dienstag, 25. September 2012 bis
Samstag, 6. Oktober 2012

Reisedauer:

12 Tage, 10 Übernachtungen

Mindestteilnehmer:

30 Personen

Flug ab/bis:

Frankfurt/M.

Unterkunft:

Mittelklasse-Hotels mit Halbpension

Leistungen:

Linienflug Frankfurt - Tel Aviv -
Frankfurt

Begrüßung und Betreuung am Flug-
hafen Ben Gurion bei Ankunft durch
einen Repräsentanten.

Transfer ab/bis Flughafen

Klimatisierter, moderner Reisebus

Qualifizierter, deutschsprachiger
Reiseführer/Dan Goren

10 Übernachtungen mit Halbpension
Gepäckservice am Flughafen bei
Ankunft und in den Hotels
Insolvenzversicherung (Sicherungs-
schein)

Nicht im Reisepreis enthalten sind:

Fakultativ-Programme und Trink-
gelder

Die Reise wird von der DIESENHAUS
RAM GMBH, 60322 Frankfurt/M.
durchgeführt.

Reisepreis:

EUR 1.549,- pro Person bei Über-
nachtung im Doppelzimmer

EUR 1.945,- pro Person bei Über-
nachtung im Einzelzimmer

Auskunft bzw. Anmeldung:

(0611) 46 21 85, Eberhard Krause

Mit der Anmeldung ist eine Anzahl-
ung von EUR 250,- pro Person zu
überweisen.

- Das Konto wird noch bekannt
gegeben -

Der Restbetrag ist bis zum 10. August
2012 zu zahlen.

Bei Rücktritt von der Reise wer-
den generell EUR 25,- pro Person
berechnet.

Blick über
Jerusalem

Azrieli Towers in
Tel Aviv



PROGRAMM DER STUDIENREISE VOM 25. SEPTEMBER BIS 06. OKTOBER 2012

Dienstag, 25. September

Tel Aviv Ankunft mit LY, nach Empfang am Flughafen – Transfer nach Jerusalem. Hotel Abendessen/Übernachtung.

Mittwoch, 26. September

Jerusalem – Altstadt

Frühstück – Klagemauer und auf den Tempelberg. Zu Fuß über die Via Dolorosa zur Erlöserkirche und Grabeskirche und durch den Basar. Zionsberg und Grab Davids. Zu Fuß zur Dominus-Flevit-Kirche (Eintritt) und zum Garten Gethsemane. Davidstadt jüdisches Viertel mit Cardo. Abendessen/Übernachtung.

Donnerstag, 27. September

Jerusalem – Neustadt

Frühstück – Fahrt zum Skopusberg – Israel-Museum mit dem Schrein des Buches und dem Modell Jerusalems. Besuch des Vorplatzes der Knesset mit der Menorah. Gedenkstätte Yad Vashem. Abendessen/Übernachtung.

Freitag, 28. September

Massada – Totes Meer

Frühes Frühstück – Fahrt nach Massada (Festung mit Seilbahn). Gelegenheit zum Bad im Toten Meer. Besuch des Naturparks TIMNA. Eilat – Abendessen/Übernachtung.

Samstag, 29. September

Rotes Meer

Frühstück – Fahrt mit dem Segelboot inklusive Imbiss. Fakultativ: Besuch des Unterwasserobservatoriums. Eilat – Abendessen/Übernachtung.

Sonntag, 30. September

Ramon Krater – Grab Ben Gurions – Netafim

Frühstück – Fahrt über den Ramonkrater zum Grab Ben Gurions – Besuch des Standorts der Firma Netafim mit Bewässerungssystem auf Tropfenbasis – Weiterfahrt zum See Genezareth. Tiberias – Abendessen/Übernachtung.

Montag, 1. Oktober

Kapernaum – Ober-Galiläa – Hulatal

Frühstück – Fahrt nach Kapernaum – Berg der Seligpreisungen – Bootsfahrt auf dem See Genezareth – Weiterfahrt nach Ober-Galiläa – Rückfahrt durch das Hulatal mit einem Stop, um Vögel zu beobachten. Tiberias – Abendessen/Übernachtung.

Dienstag, 2. Oktober

Nazareth – Zipori – Akko

Frühstück – Fahrt nach Nazareth und Besuch der Verkündigungsbasilika – Fahrt nach Kaan und Zipori. Anschließend Besuch in Akko mit den

Kreuzritterhallen, Karawanserei und der Ausgrabungen, Bummel über den Basar. Zurück nach Tiberias – Abendessen/Übernachtung.

Mittwoch, 3. Oktober

Haifa – Caesarea

Frühstück – Fahrt zum Berg Tabor – Karmelberg – Blick auf Haifa – Muhraka – Drusendorf – Caesarea – Ausgrabungen – Fahrt nach Tel Aviv – Abendessen/Übernachtung.

Donnerstag, 4. Oktober

Tel Aviv

Frühstück – Fahrt nach Tel Aviv Stadtrundfahrt mit Bauhausviertel – Weiterfahrt nach Yaffa mit Hafen – Besuch des Diaspora-Museums – Abendessen/Übernachtung.

Freitag, 5. Oktober

Tel Aviv

Frühstück – Karmel Markt – Besuch des Künstlerviertel Nachalat Benjamin. Rest des Tages zur freien Verfügung. Abendessen/Übernachtung.

Samstag, 6. Oktober

Tel Aviv

Frühstück – Tag zur freien Verfügung – Abschiedsabend mit Abendessen Transfer zum Flughafen/Abflug LY um 1.20 Uhr



Klagemauer

Text:
Eberhard Krause
Hans-Dieter Roth

Änderungen vorbehalten





Nachdenkliches...

Welche Welt schaffen wir uns?

Kaltmiete: 700 Euro, Nebenkosten 200 Euro, Garage 80 Euro. Drei Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 68 Quadratmeter. Wiesbaden. Wohnungssuche. Um „warm“ wohnen zu können, kommen noch etwa 50 Euro für Strom hinzu. Da wären wir bei 1030 Euro. Dass dann noch kein Telefon klingeln kann, der Kühlschrank noch nicht voll ist, und achja – auch gar keine Einbauküche existiert, ist selbstverständlich. Die Küche muss man entweder nochmal zusätzlich mit einer Abstandszahlung übernehmen oder aber für die Mietwohnung selbst kaufen.

Jeder, der ein bisschen Geld gespart und den Schritt getan hat, Eigentum etwa in Form einer Wohnung zu erwerben, möchte natürlich so viel wie möglich davon profitieren. Der Mieter kann und soll es abzahlen. Das ist insofern auch in Ordnung, gemieteten Wohnraum zu bezahlen. Aber zu den Preisen? „Nur“ weil es Wiesbaden ist oder das Rhein-Main-Gebiet? Nur weil in einem „Mietspiegel“ der Quadratmeterpreis bei 10 Euro – mal knapp darüber oder

nur knapp darunter, liegt? Nur weil wir selbst eine Tabelle mit Preisen entwerfen, die diejenigen kaum noch bezahlen können, die auf Wohnungssuche sind? Wer allein ist, soll in einer Ein- oder Zwei-Zimmerwohnung wohnen? Nun benötigt eine Alleinstehende Person vielleicht ein Arbeitszimmer, mit viel Mühe und Not ließe sich das vielleicht noch von der Steuer absetzen. Vielleicht mit 80 Euro im Monat? Wir sollen Kinder gebären und Familien gründen. Wir sollen glückliche Menschen sein, sollen einem lukrativen Job nachgehen, der uns ausfüllt. Wir sollen, sofern es möglich ist, ein Ehrenamt ausüben. Wir sollen konsumieren und tolle Mütter und Väter sein.

Bei der Angst, die auf einer Gesellschaft liegt, die nicht „alt und nicht mehr jung“ ist, liegt der Druck enorm hoch. Weiß das jemand? Wir sollen allem gerecht werden? Ja, wir können unsere Welt doch selbst gestalten und selbst die Verantwortung übernehmen? Kapieren wir überhaupt, dass es vielleicht an ganz grundsätzlichen Dingen liegt,

warum „wir Deutsche“ so wenig Kinder bekommen? Warum können Mietpreise in Wiesbaden zum Beispiel nicht so „normal“ sein wie im Vogelsberg, in der Rhön oder eben, wie man so schön sagt, sonstwo im Hinterland? Wäre dann nicht mehr Geld zum Leben da, um Kinder in die Welt zu setzen? Wäre dann nicht mehr Mut da, sich den wirklichen Dingen des Lebens zu widmen und nicht nur, wie in einem Hamsterrad zu arbeiten und noch einen Nebenjob anzunehmen, damit man über die Runden kommt? Wäre mit so einer winzigen Umstellung von Mietpreisen nicht ein ganz großer Schritt in Richtung Wohlstand getan für alle? Warum muss Wohnraum in dieser Gegend so in die Höhe getrieben werden, und wissen wir wirklich um die Auswirkung von solchen Tabellen? Warum machen da alle mit? Banker, Versicherer, Anleger...? Schön, wenn man seine Schäfchen im Trockenen hat und sein Haus oder seine Wohnung finanzieren kann und man sich um so etwas keine Gedanken machen muss.

Text:
Simone Kienast

Wiesbaden Tourist Information

Ihr kompetenter Partner!

Sind Sie auf der Suche nach einem besonderen Geschenk?

Verschenken Sie Ihr individuelles Veranstaltungshighlight oder einen Veranstaltungsgutschein.

In der Wiesbaden Tourist Information erhalten Sie Karten für eine große Auswahl regionaler und überregionaler Veranstaltungen.

Unsere Empfehlung: Lassen Sie sich von einem besonderen Varieté-Programm der „Manegen Stars“ im Kurpark verzaubern und erleben Sie Silvester im Kurhaus in Wiesbaden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wiesbaden Tourist Information
Marktplatz 1 (am Dern'schen Gelände)
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 1729-930
Telefax: 0611 1729-798
E-Mail: tourist-service@wiesbaden-marketing.de


Wiesbaden Marketing GmbH

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941
E-Mail: Holger.Saal.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: Martin-Fromme@web.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr
Vikar Dr. Benedikt Hensel
Telefon: 0176 - 20 61 56 44 · E-Mail: henselb@uni-mainz.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn-kv.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 13.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 17 45 457 · E-Mail: TJF@churchmusic.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611 · E-Mail: HielscherH@aol.com

Küster **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14.00 bis 16.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen

Öffnungszeiten im Dezember Vom 27. November bis 23. Dezember ist die Kirche täglich von 12.00 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Bankverbindung „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“ NASPA Wiesb., BLZ 510 500 15, Konto 111 073 333